

Surwa setzt sich einmal anders in Szene

Die Surseer Gewerbeschau ist ein Eckpfeiler des Dynamos Sempachersee. Ein besonderer Fokus liegt diesmal beim Rahmenprogramm.

Ernesto Piazza

Die Verantwortlichen haben nicht zu viel versprochen. Das Aussengelände der diesjährigen Surwa präsentiert sich als gigantischer Hingucker. «Dort soll richtiges Open-Air-Feeling aufkommen», sagt OK-Präsident Guido Eberhard. Und weil die Stadthalle inklusive dem Aussengelände mit über 100 Ausstellern nach wie vor das Herzstück der Surseer Gewerbeschau bildet, kommt der Event diesmal als «hybrider» Anlass daher. Die Ausstellung ist im Dynamo-Sempachersee-Konzept eingebettet und bildet dort einen Eckpfeiler.

Zirka 18 Monate waren die Verantwortlichen mit den Vorbereitungen beschäftigt. Das OK habe ausserordentliches geleistet, sagt Eberhard. Für ihn selber waren es rund 100 Sitzungen. Und für den neuen Präsidenten gestaltete sich der Einstieg als herausfordernd. Denn einerseits war es nicht einfach eine «gewöhnliche» Surwa, die bereits eine Challenge ist. «Wir wurden auch damit konfrontiert, ein Bestandteil von Dynamo Sempachersee zu sein.» Das sei zu Beginn etwas schwierig gewesen, «weil wir uns im OK nicht einig waren, ob die Kombination tatsächlich zum Fliegen kommt», erklärt Eberhard. Es habe einige Überzeugungsarbeit benötigt. «Doch mittlerweile stehen alle hinter dem Konzept.»

Trio James Gruntz soll die Massen ausflippen lassen

Herausfordernd war beispielsweise, dass man diesmal nicht eigenständig ist, und sich daher mit vielen Schnittstellen konfrontiert sah. Das gemeinsame Sicherheitskonzept sei eine der Fol-



Diese Schülerinnen lernen an einem Stand den Beruf des Mediamatikers genauer kennen und lassen sich fotografieren. Bild: Dominik Wunderli (Sursee, 6. September 2019)

gen daraus. Oder das Lösen der Parkplatzsituation und die Verkehrsführung. Immerhin erwarten die Organisatoren an den vier Tagen rund 40 000 Besucher, die sich in der Region von einer Attraktion zur anderen bewegen.

Zurück zum Aussengelände: Als Novum gibt es eine grosse Live-Bühne, auf der Events und Konzerte stattfinden. Zu den Highlights gehören sicherlich die Joe Beaujolais Band, der von Kevin Sieber geleitete Sek-Chor Sursee mit über 100 Jugendlichen und das Trio von James Gruntz. Nach einer erfolgreichen Bandtournee mit dem aktuellen Album «Waves» folgen nun vom Singer-Songwriter einige Konzerte in reduzierter Formation. Wenn

Gruntz heute Abend um 20.30 Uhr auf die Bühne geht, wird er erstmals auch als Taktgeber am Schlagzeug zu sehen sein – und gleichzeitig die Rolle des Leadsängers übernehmen. «Sein Auftritt ist für mich ein Highlight, wie übrigens der komplette Aussenbereich», verrät Guido Eberhard.

Ein gigantisch grosses Palett nachgebaut

Im Aussenbereich gibt es mitunter sehr grosse Stände, wie zum Beispiel der riesige doppelstöckige Komplex von Büron Open. Dort präsentieren 17 Aussteller im Erlebnispavillon «einfach on» acht Installationen. Zudem sorgt der Verein Gewerbe Region Sursee

«Unter den verschiedenen Standorten hat ein eigentliches Wettrüsten stattgefunden.»

Guido Eberhard
OK-Präsident

(GRS) für ein Ausrufezeichen. Er hat ein gigantisch grosses Palett im Massstab 1:20 nachgebaut. Weiter dient ein Doppelchalet sowohl als Ausstellungsrestaurant wie auch als Partylokal für den Abend. Zudem ist eine Lounge integriert. «Der Besucher soll sich fühlen, wie in einem richtigen Open-Air-Village», so der OK-Chef.

Grossen Wert legen die Surwa-Organisatoren auf die Besucherführung. Das Publikum wird zuerst durch die Stadthalle und erst dann aufs Aussengelände geleitet. «Wir wollen, dass alle Aussteller besucht werden – unabhängig vom Wetter», erklärt Eberhard. Durch den vielfältigen Branchenmix der Aussteller gelte es einiges zu ent-

decken, weiss er. Daher haben die Dynamo-Organisatoren der Gewerbeschau von ihrem Motto «Bewegen – entdecken – geniessen» dazu passend diese Komponente zugeordnet. Sie beinhalte einen grossen Spielraum, sagt der Surwa-OK-Präsident. Den haben die Organisatoren vor allem mit dem Aussenbereich versucht, optimal zu nutzen. Und die Plätze seien diesmal bei den Ausstellern sehr beliebt gewesen, weiss Guido Eberhard. «Viele packten offensichtlich die Chance, welche die fast zwei Monate frühere Durchführung ihnen bietet.»

Berufsinseln für Oberstufenschüler

Neu gibt es aufgrund des Konzepts von Dynamo Sempachersee auch Berufsinseln für Oberstufenschüler. In diesem Zusammenhang werden an der Surwa Berufe aus dem Bereich Digitalisierung thematisiert.

Dass die Surwa in den Megaanlass Dynamo Sempachersee eingegliedert sei, habe kaum Auswirkungen auf die Anzahl Aussteller, vermutet Eberhard. Obwohl es möglich sei, dass der eine oder andere Gewerbebetrieb sich bei dieser Gelegenheit in der eigenen Gemeinde präsentieren wolle. Was Eberhard hingegen festgestellt hat: «Unter den verschiedenen Standorten hat ein eigentliches Wettrüsten stattgefunden.» Was dabei herausgekommen sei, lasse sich sehen, sagt der Surwa-OK-Präsident.

Hinweis

Weitere Infos zur Surwa gibt es unter: www.surwa.ch.

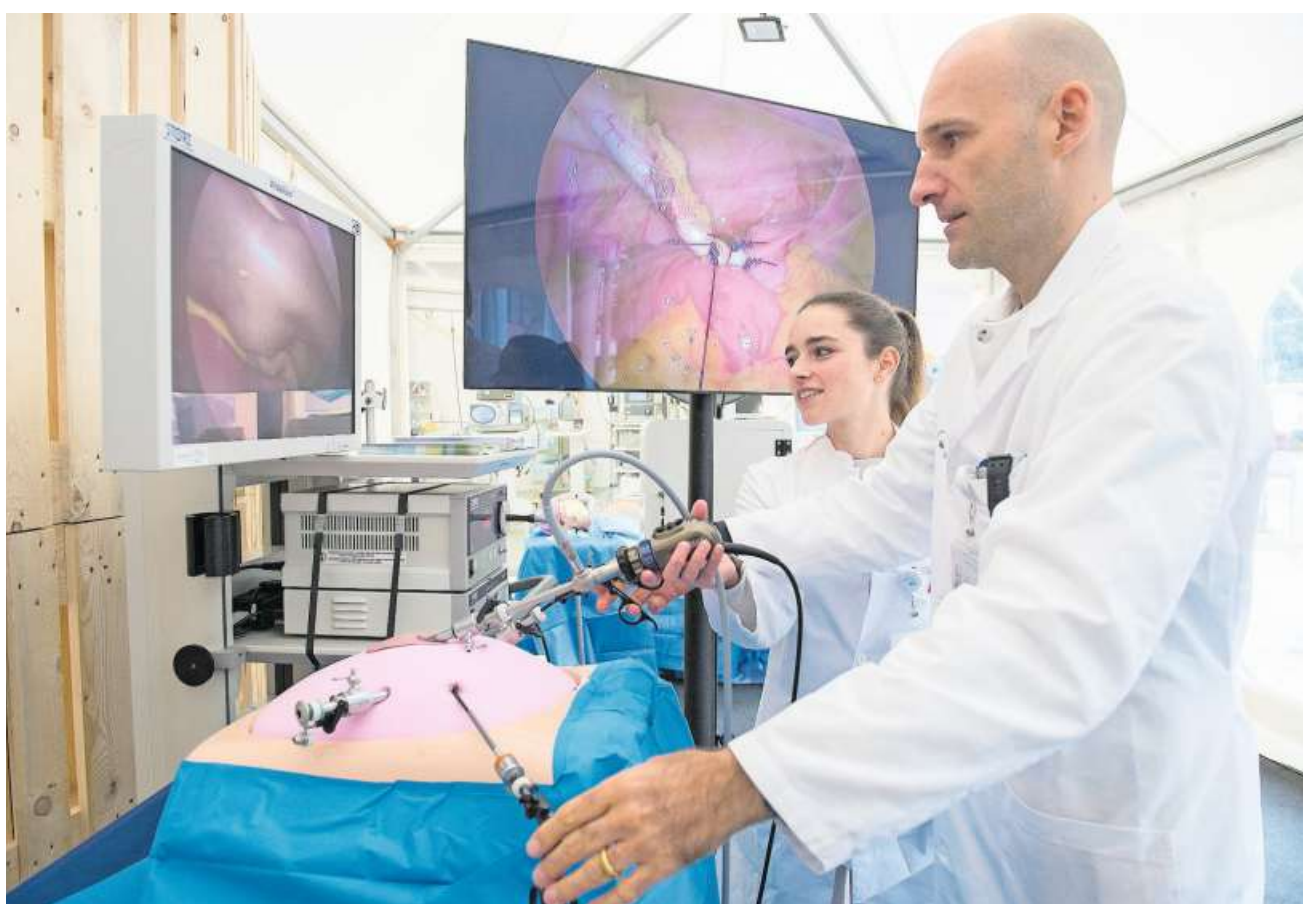
Spital Sursee gewährt einen spannenden Blick hinter die Kulissen

«Wo ist der Magen?», fragt eine Fachperson eine Schülerin. Diese überlegt und ordnet diesen nach kurzem Nachdenken dem auf dem «Operationstisch» liegenden Phantom zu. Und weiter geht es zum nächsten Ratebegriff. Es herrscht viel Betrieb in einem der Untergeschosse des Luzerner Kantospitals (Luks) in Sursee.

Weil das «Daily business» weitergehen muss, wird dem Publikum das Schaffen vor allem im Aussengelände in Zelten demonstriert. Dort ist der Besucherandrang an diesem Freitagmorgen – was wohl auch den garstigen Witterungsbedingungen geschuldet ist – überschaubar. Die Perle Luks, wie die Organisatoren ihre diversen Hotspots nennen, ist einer der Bausteine des Events Dynamo Sempachersee.

300 Schüler schnuppern in Berufsbilder rein

Jasmin Stutz, stellvertretende Departementsleiterin am Spital Sursee, sagt zum Mitwirken: «Unser Ziel ist es, dass die Besucher auch ausserhalb der Spitalräume einen authentischen Einblick in die verschiedenen Bereiche erhalten.» Das heisst wiederum auch: Es sind jene Leute vor Ort, welche die entsprechenden Funktionen im Alltag ausüben. Am Donnerstag und gestern hat das Luks rund 300 Schülern mit ihren Lehrpersonen die Gelegenheit geboten, im Gesundheitsbereich in diverse Berufsbilder reinzuschnuppern. «Das Coolste ist, mit welcher Freude sich die Kinder auf den Posten in die dort gestellten Aufgaben eingeben», sagt Tobias



Besucher können beim Kantonsspital in Sursee in die Rolle eines Chirurgen schlüpfen. Bild: Dominik Wunderli (6. September 2019)

Bysäth, Leiter Pflege, und zieht bereits jetzt ein positives Fazit. Man habe zwar hierfür einen grossen Aufwand betrieben, doch es komme auch viel zurück. Sagt er und ist bereits wieder gefragt. An 15 Posten wird akribisch und mit viel Eifer gearbeitet. Die Schüler sind so

sehr bei der Sache, dass sie das Glockenzeichen, welches sie an den Postenwechsel erinnert, fast überhören.

Ob Spritzen aufziehen, den Blutdruck messen, Medikamente bereitstellen oder mit einer «wässrigen» Brille sowie Handschuhen ein Puzzle

lösen und so die Feinmotorik schulen: Die Möglichkeiten sind gross. Die Schüler stürzen sich auch in Operationskleider, und wenn sie wollen, dürfen sie anschliessend Kopfbedeckung und Mundschutz mitnehmen. An einem weiteren Posten besteht die Auf-

gabe, über eine Kamera in den menschlichen Körper zu blicken. Sara Frey (11) sagt: «Das ist ein mega cooles Gefühl.» Und trotzdem will sie keinen Beruf im Gesundheitswesen lernen. «Ich kann kein Blut sehen.» Ihre Kollegin, die ebenfalls 11-jährige Elin Warth gefällt, «dass man auf diese Art diverse Bilder suchen kann». Und speziell cool findet sie, dass mit Tobias Bysäth ihr Götti ihnen im Umgang mit den Instrumenten hilft. Interessiert schaut ebenfalls ihre Lehrerin Stephanie Merz zu. Alles sei sehr kindgerecht geplant worden, sagt sie und windet den Verantwortlichen ein Kränzchen.

Jedermann kann sich an einem Simulator versuchen, mit Operationsinstrumenten hantieren und dabei seine Schritte über einen Monitor kontrollieren. Daneben laufen über einen Bildschirm Operationen, unter anderem die Behebung eines Leistenbruchs. Dort sitzen die Handgriffe, und der anwesende Arzt sagt: «Für eine solche Operation brauchen wir etwa 30 Minuten.»

Die Besucher können sich selber als Chirurg versuchen, in OPS-Kleidung posieren. Und erfahren, wie sich ein Herzschrittmacher anfühlt. Die Kardiologie mit Allem rund ums Herzen ist ein Thema. Das Luks informiert auch über Lungenkrankheiten oder Gastroenterologie (Erkrankungen im Verdauungstrakt). Die Funktionsweise der Computertomografie wird gezeigt. Und «last but not least» hat in Sursee auch die Rettung ihren Platz.

Ernesto Piazza